Lernen von den Favelas

Learning from the Favelas

Forschungsprojekt
Hugo Mequita

Im Verlaufe des letzten Jahrhunderts sind Abermillionen von bitterarmen Leuten vom Land in die chancenreicheren Grossstädte des „Globalen Südens" gezogen und haben so die Praxis der Stadtplanung neu definiert. In den meisten Fällen führte die schnelle Umsiedlung in die Stadt, kombiniert mit schwachen Regierungsinstitutionen, dem Fehlen konsequenter Planungsansätze und der Flut zumeist verarmter Migranten zu riesigen städtischen Slums. Diese werden von der grossen Zahl ihrer Bewohner gekennzeichnet, die – unfähig, sich ganz in die formalen Strukturen der städtischen Gesellschaft zu integrieren – die Sache in die eigene Hand nahmen und eigene Formen eines städtischen Umfelds schufen, das nicht Teil des offiziellen Wohnbaumarkts, der städtischen Politik und der kommunalen Strategien ist.
Dies führte zu nicht formal gegliederten Siedlungen, die historisch als marginale räumliche Nebenprodukte stigmatisiert wurden, als wertlose, unwürdige und chaotische Formen der städtischen wie architektonischen Produktion, die das Versagen und die Grenzen der modernen, etablierten Konzepte eines städtischen und kulturellen Fortschritts verkörpern. Folglich gibt es sehr wenig Einblicke der verschiedenen Disziplinen in die architektonischen Charakteristika und Eigenschaften, die die grosse Menge der Raumansätze definieren, aus denen diese formlosen Siedlungen auf unserem ganzen Planeten entstehen. Diese Wissenslücke hemmt signifikant jede Entwicklung einer öffentlichen städtischen Intervention und alle Vorgehensweisen, die darauf zielen, die Lebensbedingungen der verarmten Stadtbevölkerung zu verbessern.
Aufgrund seiner neueren Geschichte in Bezug auf öffentliche Eingriffe in diesen informellen Stadttyp, ist Brasilien zum relevanten Studienfeld der städtischen und architektonischen Welt dieser zeitgenössischen, informellen, städtischen Siedlungen geworden. Nach dem Wechsel von seiner ziemlich traumatischen Segregationsgeschichte zu den Favelas und deren Bewohnern entwicklen die brasilianischen Behörden zur Zeit neuartige öffentliche Ansätze, um die Favelas in die „formalen" städtischen Strukturen zu integrieren und investieren Millionen von Dollars, um die physische Substanz der unzähligen informellen Stadtsiedlungen buchstäblich zu transformieren. Mit dem Implementieren gross angelegter Entwicklungsprogramme zur Sanierung der Slums und deren Integration in den städtischen Diskurs, beabsichtigen Planungsbüros die Lebensstandards und räumlichen Qualitäten der vielen Favelas zu verbessern, die im ganzen Land entstanden sind.
Die meisten der gegenwärtigen, in Brasilien entwickelten architektonischen und städteplanerischen Eingriffe beruhen jedoch auf traditionellen Modellen des formalen Städtebaus und beziehen sich in keinerlei Weise auf die spezifischen architektonischen Eigenheiten, aus denen der räumlich komplexe Reichtum der selbsterbauten Welt der Favelas tatsächlich besteht. Durch dieses Implementieren architektonischer Typologien und städtischer Modelle analog zu einer formal entstandenen Stadt in den informellen Siedlungen, lassen die gegenwärtigen Interventionen spezifische, neue Formen räumlicher und kultureller Bedueutung entstehen, die im Vergleich zu den sozio-räumlichen Programmen dieser Gemeinschaften radikal anders sind und so den künstlichen Eindruck einer räumlichen Integration schaffen.
Das Hauptziel der gegenwärtigen Forschung ist, die architektonischen und städtischen Aspekte zu identifizieren und zu analsieren, die die Favelas tatsächlich von der formal entstandenen Stadt unterscheiden und, als Folge daraus, etwas über die inhärenten Regeln und kulturellen Gesetze zu lernen, die bei diesen städtischen Sanierungsprogrammen potentiell nützlich sein könnten. Das Projekt, das sich auf einzelne beispielhafte Favelas in São Paulo und Rio de Janeiro konzentriert, wird hunderte von Gebäuden in eine systematische Vergleichsstudie der komplexen Fragestellungen aufnehmen, die sich aus den technischen, morphologischen und typologischen Charakteristika der informellen städtischen Architektur in Brasilien ergeben.
Mit diesem Projekt wollen wir zeigen, dass die kollektive Kreativität tatsächlich sehr komplexe Modelle der räumlichen Organisation und Qualität hervorbringt, die über allzu simple Vorurteile hinausgehen, und dass die informelle Praxis der Favelas tatsächlich ergänzende Alternativen zu den starreren und sehr formalen Modellen der traditionellen öffentlich-städtischen Interventionen bieten kann. Das Ziel dieser Forschung ist, die städtischen, architektonischen wie kulturellen Qualitäten der informellen Räume der Favelas mit den Zielen der öffentlichen Planung zu verbinden, um spezifische Instrumente einer Intervention vorzuschlagen, die die kulturellen Werte und räumliche Vielfalt der einheimischen Architektur der informellen Siedlungen umfasst.

In the course of the last century, millions upon millions of poverty-stricken people have moved away from rural regions to the promising metropolises of the Global South, redefining the practices of urban development. In most cases, the high speed of urban immigration, fragile governmental institutions, a lack of consistent planning practices and the generally impoverished condition of the migrants resulted in the endless landscapes of urban slums. These slums are characterized by the large number of urban dwellers which, unable to fully incorporate themselves into the formal structures of urban society, took the matter into their own hands and built their own forms of urban environment that are disconnected from the official housing markets and urban policies.
This has resulted in informal settlements that were, historically, stigmatized as marginal spatial by-products, unworthy chaotic forms of urban and architectural production that embody the failures and limits of modern, mainstream concepts of urban and cultural progress. Consequently, there is very little disciplinary insight into the architectural characteristics and qualities which define the multitude of spatial practices that materialize informal settlements all over the planet. This gap in our knowledge is a significant stumbling-block when devising forms of public urban intervention and policies that aim at consistently improving the living conditions of the urban poor.
Due to its recent history regarding public interventions in such informal cities, Brazil proves to be relevant in studying the urban and architectural world of informal contemporary urban settlements. Having moved away from a rather traumatic history of segregation towards the favelas and its dwellers, Brazilian authorities are currently developing pioneering public policies to integrate the favelas into the "formal" urban structures, investing millions of dollars to literally transform the physical substance of these many informal cities. By implementing large-scale development programmes for slum upgrading and their integration into the urban debate, planning agencies aim at improving the living standards and spatial qualities of the many favelas that have come into existence throughout the country.
However, most of the current architectural and urban interventions developed in Brazil are based on traditional models of formal city building and in no way relate to the specific architectural peculiarities which constitute the complex spatial richness of the self-built environment of the favelas. By implementing architectural typologies and urban models analogous to the formal city into the realm of informal settlements, current interventions bring about specific new forms of spatial and cultural meaning, which are radically alien compared to the socio-spatial programme of these communities, thus creating an artificial sense of spatial integration.
The principal concern of current research is to identify and analyze the architectural and urban features which truly distinguish favelas from the formal city and, consequently, learn from the inherent rules and cultural codes that could be potentially useful in urban upgrading programmes. Focusing on various exemplary favelas in São Paulo and Rio de Janeiro, the project will survey hundreds of buildings to produce a systematic, comparative study of the complex range of questions relating to the technological, morphological, and typological characteristics of urban informal architecture in Brazil.
With this project, we aim to demonstrate that collective creativity does indeed bring about highly complex models of spatial organization and quality, which go beyond simplistic prejudice, and that informal practices may indeed offer complementary alternatives to the more rigid formal models of traditional, public, urban interventions. The goal of this research is to blend the urban, architectural, and cultural qualities of the informal spaces of the favelas with the aims of public planning in order to propose specific tools of intervention that encompass the cultural values and spatial variety of the vernacular architecture of informal settlements.

Favela Jardim de Colombo in São Paolo, Schwarzplan

Aufgenommener Block der Favela Jardim de Colombo, Grundriss Erdgeschoss

Website
www.arch.ethz.ch/kerez